

## 16. Vortrag

(15.03.2005)

### Ostervortrag

#### **Das Abendmahls-Geschehen**

Die Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi, das Altarsakrament, wird vorbereitet durch den Sonnenpriester Melchisedek. Mit ihm werden wir uns zu nächst beschäftigen.

#### **Melchisedek**

Im atlantischen Sonnenorakel wurde unter Leitung des **Manu**, des großen Sonnen-Eingeweihten, der später durch den biblischen Noah, aber auch durch den Priesterkönig **Melchisedek** wirkte, die Beziehung zu diesen in der großen Mutterloge der Menschheit aufbewahrten Kräften, zu dem späteren nathanischen Jesusknaben gepflegt.

**Melchisedek** (auch **Melchisedech**, **Melchizedek** oder **Malki-Zedek** bzw. **Malek-Zadik** genannt) wird in der Genesis im Rahmen der Abrahamserzählung (**1.Mose 14,17-19**) erwähnt.

**Zadik → Zodiak**  
(Tierkreis)

*Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.*

Gemäß dieser Textstelle ist Melchisedek der "König von Salem" und ein "Priester des Höchsten Gottes". "König von Salem" kann als "König von Jerusalem" oder auch als "König des Friedens" (Salem bedeutet Frieden) interpretiert werden und lässt offen, ob sich mit diesem Königstitel weltliche Macht verband. Auch der Name Melchisedek selbst lässt sich übersetzen und bedeutet dann ungefähr "König der Rechtschaffenheit", "König des Lichts". Melchisedek segnet Abraham, daraufhin zahlt Abraham an Melchisedek den Zehnten. Mit der **Zehn** wird zugleich auf einen völligen Neubeginn hingewiesen, denn Zehn bedeutet im okkulten Sinn „Eins aus dem Ei“. Die Null – das Ei – repräsentiert einen vollständig abgeschlossenen alten Entwicklungszyklus, der nun zum Keimpunkt einer neuen Entwicklung wird, die mit der Eins beginnt.

Sinngemäß lässt sich der Name Melchisedeks auch verstehen als:

**„Mensch, durch den die Macht des Zodiak wirkt“**

siehe GA 110, Fragenbeantwortung, S 187

Nach Rudolf Steiner ist Melchisedek der große Sonnen-Eingeweihte der **Atlantis**, der **Manu**, der eine Gestalt angenommen hatte, in welcher er den **Ätherleib** trug, der von Sem, dem Stammvater des **Abraham** und der Semiten, aufbewahrt worden war. Durch Melchisedek erfährt Abraham, dass der Gott, der an seiner inneren Organisation schafft, derselbe ist, der sich in den Mysterien offenbart. Dieser große Sonnen-Eingeweihte ermöglichte aber auch den sieben heiligen Rishis, Lehrer ihres Volkes in der urindischen Zeit zu sein, und er führte **Zarathustra** zur Einweihung in das Sonnen-Geheimnis.

"In meiner «Geheimwissenschaft im Umriss» können Sie nachlesen, daß es in der alten Atlantis Eingeweihte gegeben hat, die dort Orakelpriester genannt werden; auf den Namen kommt es nicht an. Ich habe auch daraufhingewiesen, daß einer dieser großen Initiierten der Führer aller atlantischen Orakel war, der Sonneneingeweihte, im Gegensatz zu den untergeordneten Orakelstätten der Atlantis, welche Merkur-, Mars-, Jupitereingeweihte und so weiter in sich bargen. Ich habe auch darauf hingewiesen, daß dieser große Sonneneingeweihte, der Führer des Sonnenorakels, auch der große Führer der bedeutungsvollen Kulturkolonie war, die sich vom Westen nach dem Osten, von der Atlantis nach dem Inneren Asiens, bewegt hat, um von dort auszustrahlen, zu inaugurierten die nachatlantische Kultur. In geheimnisvolle Stätten im Inneren Asiens zog sich dieser große Eingeweihte, der er damals schon war, zurück. Er gab zunächst denjenigen großen Weisen, die wir als die heiligen Rishis bezeichnen, die Möglichkeit, große Lehrer ihres Volkstums zu sein. Und er war es, dieser große, geheimnisvolle Initiierte, der auch dem Zarathustra oder Zoroaster seine Einweihung zuteil werden ließ.

Anders wurde allerdings dem Zarathustra, anders den indischen Rishis die Einweihung gegeben; denn sie hatten verschiedene Aufgaben. Den Rishis wurde eine solche Einweihung gegeben, daß sie sozusagen wie von selbst, wenn sie ihr Inneres weiter entwickelten, die großen Geheimnisse des Daseins aussprechen konnten. Dadurch wurden sie die großen Führer und Lehrer der vorvedischen, altindischen Kultur. Es war für sie noch etwas, was zwar auf künstlichem Wege erzeugt war, aber auf diesem Wege durchaus ähnlich war dem alten atlantischen Hellsehen, das nur einzeln auf die sieben Rishis verteilt war. Jeder der sieben Rishis hatte sein bestimmtes Gebiet. Wie die verschiedenen Orakelstätten ihr besonderes Gebiet hatten, so hatte jeder der sieben Rishis seine besondere Aufgabe. Und ein Kollegium sprach, wenn jeder der sieben Rishis sagte, was er wußte von der Urweisheit der Welt. Die hatten sie empfangen von dem großen Sonneneingeweihten, der hinausverpflanzt hatte von dem Westen nach dem Osten die alte atlantische Weisheit und sie eben in einer besonderen Weise weitergegeben hatte an die, welche die Träger der nachatlantischen Kultur werden sollten. In anderer Weise gab er sie dem Zarathustra, so daß Zarathustra so sprechen konnte, wie ich es auch angedeutet habe.

Die Rishis sagten: Um zum höchsten Göttlich-Geistigen zu kommen, muß man alles, was in der Umwelt ist, was sich den äußeren Sinnen darbietet, als Maja oder Illusion ansehen; man muß sich abwenden davon, ganz den Blick in das Innere versenken: dann geht eine andere Welt in einem auf als die, welche vor einem ist. - Also mit Abwendung von der illusionären Welt der Maja, mit der Entwicklung des eigenen Inneren hinaufzusteigen in die göttlich-geistigen Sphären, das war die Lehre der alten indischen Rishis. Anders Zarathustra. Er wandte sich nicht ab von dem, was sich äußerlich manifestiert. Er sagte nicht: Das Äußere ist Maja oder Illusion, von der wir uns abwenden müssen. Sondern er sagte: Diese Maja oder Illusion ist die Offenbarung, das wirkliche Kleid des göttlich-geistigen Daseins. Wir dürfen uns nicht von ihm abwenden, sondern im Gegenteil, wir müssen es erforschen. Wir müssen sehen im Sonnenlichtleib das äußere Gewebe, worinnen webt und lebt Ahura Mazdao!

So war in gewisser Weise der Standpunkt Zarathustras der entgegengesetzte von dem der alten Rishis. Es ist gerade die nachindische Kultur dadurch bedeutsam geworden, daß sie der Außenwelt einprägen sollte, was sich der Mensch durch sein geistiges Wirken erobern kann. Und wir haben auch gesehen, wie Zarathustra das Beste, was er zu geben hatte, übertragen hatte in der geschilderten Art an Moses und Hermes. Damit die Moses-Weisheit in der richtigen Weise fruchtbar werden konnte und als Samen aufgehen konnte, mußte sie hineingesenkt sein in das Volkstum, das zu seinem Stammvater Abraham hatte. Denn Abraham hatte zuerst das Organ in sich veranlagt, ein Jahvebewußtsein zu erwerben. Aber er mußte wissen, daß der Gott, der sich in seinem Inneren ankündigen konnte den physischen Erkenntniskräften, mit derselben Stimme spricht, mit welcher der ewige, alles durchwebende Gott der Mysterien spricht, nur daß er sich auf eine eingeschränkte Weise, nämlich wie Abraham ihn erkennen konnte, offenbarte.

Einer solchen bedeutsamen Wesenheit, wie es der große atlantische Sonneninitiierte war, ist es nicht ohne weiteres möglich, zu denen, die zu irgendeiner Zeit leben und eine besondere Mission haben, sogleich in einer verständlichen Sprache zu reden. Eine so hohe Individualität wie der große Sonneninitiierte, der in seiner Individualität ein ewiges Dasein führt, von dem mit Recht gesagt wurde - um anzudeuten den Ewigkeitscharakter dieser Individualität -, daß man von ihm nicht anführen sollte Namen und Alter, nicht Vater und Mutter, ein solcher großer Führer des Menschheitsdaseins kann sich nur dadurch offenbaren, daß er etwas annimmt, wodurch er verwandt wird denen, welchen er sich offenbaren kann. So nahm, um dem Abraham die entsprechende Aufklärung zu geben, der Lehrer der Rishis, der Lehrer des Zarathustra, eine Gestalt an, in welcher er den Ätherleib trug, der aufbewahrt war von dem Stammvater des Abraham, denselben Ätherleib, der schon in dem Stammvater des Abraham, in Sem, dem Sohne Noahs, vorhanden war. Dieser Ätherleib des Sem war aufbewahrt worden, wie der Ätherleib des Zarathustra für Moses aufbewahrt worden war, und seiner bediente sich der große Eingeweihte des Sonnenmysteriums, um sich in einer verständlichen Art dem Abraham offenbaren zu können. Diese Begegnung des Abraham mit dem großen Eingeweihten des Sonnenmysteriums ist jene Begegnung, welche uns im Alten Testament geschil-

dert wird als die Begegnung des Abraham mit dem Könige, mit dem Priester des höchsten Gottes, mit Melchisedek oder Malek-Zadik, wie man gewohnt geworden ist ihn zu nennen (1.Mose 14,18-20). Das ist eine Begegnung von größter, von universellster Bedeutung, diese Begegnung des Abraham mit dem großen Eingeweihten des Sonnenmysteriums, der - nur um ihn sozusagen nicht zu verblüffen - in dem Ätherleib des Sem sich zeigte, des Stammvaters des semitischen Stammes. Und bedeutungsvoll wird in der Bibel auf etwas hingewiesen, was leider nur zu wenig verstanden wird, nämlich darauf, woher sozusagen dasjenige kommen kann, was Melchisedek dem Abraham zu geben in der Lage ist. Was kann Melchisedek dem Abraham geben? Er kann ihm geben das Geheimnis des Sonnendaseins, das natürlich Abraham nur in seiner Art verstehen kann, dasselbe, was hinter der Zarathustra-Offenbarung steht, worauf Zarathustra erst prophetisch hingewiesen hat.

Wenn wir uns die Tatsache vorstellen, daß Zarathustra seine bevorzugten Schüler auf das hinwies, was als Ahura Mazdao geistig hinter dem Sonnenlichtleib lebt, indem er sagte: Seht hin, dahinter steckt etwas, was jetzt noch nicht mit der Erde vereinigt ist, was aber einst in die Erdenevolution sich ergießen wird und auf die Erde heruntersteigen wird -, wenn wir anerkennen, daß Zarathustra nur prophetisch vorhervorkünden konnte den Sonnengeist, den Christus, von dem er sagte: Er wird kommen in einem menschlichen Leibe -, dann werden wir sagen müssen, daß für denjenigen Menschen, der vorbereiten und später herbeiführen sollte die Inkarnation des Christus auf der Erde, sich noch größere Tiefen dieses Sonnengeheimnisses zeigen mußten. Das geschah dadurch, daß der Lehrer des Zarathustra selber bei jener Begegnung Einfluß nahm auf Abraham, sozusagen aus derselben Quelle seinen Einfluß brachte, aus der dann der Christus-Einfluß kommt. Das wird uns wieder in der Bibel symbolisch angedeutet, indem gesagt wird: Indem Abraham dem Melchisedek entgegengeht, bringt ihm dieser König von Salem, dieser Priester des höchsten der Götter, Brot und Traubensaft. «Brot und Traubensaft» wird später noch einmal ausgeteilt: Als das Geheimnis des Christus ausgedrückt werden soll für seine Bekenner bei der Einsetzung des Abendmahles, da geschieht es durch Brot und Traubensaft! Indem die Gleichheit des Opfers in so bedeutungsvoller Weise betont wird, wird darauf hingewiesen, daß es dieselbe Quelle ist, aus der Melchisedek schöpft, und woheraus der Christus schöpft.

Also es sollte ein Einfluß stattfinden von dem, was später auf die Erde niedersteigen sollte, auf dem Umwege durch Melchisedek. Und dieser Einfluß sollte auf den großen Vorbereiter des späteren Ereignisses, auf Abraham, erfolgen. Und die Folge der Wirkung dieser Begegnung des Abraham mit Melchisedek war die, daß Abraham nun spürte: was ihn da antreibt, was er anspricht mit dem Namen Jahve oder Jehova als das Höchste, was er denken kann, das kommt aus derselben Quelle, aus der auch für alles höchste Erdenwissen das Bewußtsein des Initiierten kommt von dem alle Welten durchwebenden und durchlebenden höchsten Gott. Das war das Bewußtsein, das Abraham jetzt weitertragen konnte. - Ein anderes Bewußtsein ging in Abraham noch auf: das Bewußtsein, daß nun tatsächlich mit dem Blute der Generationen, das durch das Volkstum hinunterrinnt, etwas gegeben sein soll, was sich richtig nur vergleichen läßt mit dem, was in den Mysterien geschaut werden kann, wenn der hellseherische Blick sich hinausrichtet in die Geheimnisse des Daseins und die Sprache des Kosmos versteht." (Lit.: GA 123, S 75ff.)

Die apokryphe Schrift *Die Schatzhöhle* berichtet von Melchisedek als Sohn des Malach und Urenkel des Sem. Mit diesem gemeinsam habe Melchisedek Adams Leichnam, der in der Arche Noahs mitgeführt worden war, auf der Schädelstätte zu Golgatha bestattet, wo später Abraham seinen Sohn Isaak hätte opfern sollen und das Kreuz für den Christus aufgerichtet wurde. Melchisedek lebte hier seit jener Zeit ehelos als Prieseter des höchsten Gottes.

"1Nach Noes Tod tat Sem, wie ihm sein Vater geboten hatte. 2Er ging bei Nacht in die Arche, holte Adams Leichnam und versiegelte jene mit seines Vaters Siegel, ohne daß es jemand bemerkte. 3Dann rief er Cham und Japhet und sprach zu ihnen: »Brüder! Mein Vater hieß mich fortgehen und im Land bis zum Meer weiter wandern, damit ich sehe, wie das Land und die Flüsse beschaffen sind, und dann zu euch zurückkehren. 4Mein Weib und meines Hauses Kinder bleiben bei euch. Mögt ihr auf sie acht geben! 5Da antworteten ihm seine Brüder: »Nimm dir eine

Anzahl aus der Schar der Männer mit! Denn die Gegend ist unfruchtbar und unbewohnt; auch sind wilde Tiere darin.« 6Da sprach Sem zu ihnen: »Der Engel Gottes geht mit mir und bewahrt mich vor allem Übel.« 7Da sprachen seine Brüder zu ihm: »Zieh hin im Frieden! Der Herr, unserer Väter Gott, sei mit dir!« 8Dann sprach Sem zu Malach, dem Sohn des Arpaksad und Vater des Melchisedech, und zu seiner Mutter Jozadak: 9»Gebt mir den Melchisedech, daß er mit mir ziehe und mir Unterhaltung auf der Reise biete!« 10Da sprachen sein Vater Malach und seine Mutter Jozadak zu ihm: »Nimm ihn und zieh im Frieden fort!« 11Dann gebot Sem seinen Brüdern und sprach zu ihnen: »Brüder! Als mein Vater starb, beschwor er mich, daß weder ich noch sonst jemand von euren Nachkommen die Arche betrete, und er verschloß sie mit einem Siegel.« 12Dann sagte er zu ihnen: »Kein Mensch darf sich ihr nähern.« 13Hierauf nahm Sem den Leichnam Adams samt Melchisedech und verließ bei Nacht sein Volk. 14Da erschien ihnen der Engel des Herrn und ging vor ihnen her; ihr Weg war sehr leicht, weil sie der Engel des Herrn stärkte, bis sie an jenen Ort kamen. 15Als sie nun nach Golgatha, dem Mittelpunkt der Erde kamen, zeigte der Engel diesen Ort dem Sem. 16Als Sem den Leichnam unseres Vaters Adam oberhalb dieses Ortes niedergesetzt hatte, gingen vier Teile auseinander, und die Erde öffnete sich in Gestalt eines Kreuzes; da legten Sem und Melchisedech den Leichnam Adams hinein. 17Sobald sie ihn hineingelegt hatten, bewegten sich die vier Seiten und umschlossen den Leichnam unseres Vaters Adam; dann schloß sich die Türe der äußeren Erde. 18Und dieser Ort ward »Schädelstätte« genannt, weil dort das Haupt aller Menschen hingelegt wurde, »Golgatha«, weil er rund war, »Hochpflaster«, weil darauf der Kopf der bösen Schlange, der Satan, zertreten ward und »Gabbatha«, weil darin alle Völker versammelt wurden. 19Da sprach Sem zu Melchisedech: »Du bist der Diener des allerhöchsten Gottes: denn dich allein erwählte Gott, daß du vor ihm an diesem Orte dienest. 20Bleibe für immer hier und entferne dich nie in deinem Leben von diesem Ort! 21Nimm auch kein Weib! Schneide deine Haare nicht! Vergieße kein Blut an diesem Ort! Opfere weder wilde Tiere, noch Vögel, vielmehr stets Brot und Wein! 22Errichte auch kein Gebäude an dieser Stelle! 23Der Engel des Herrn wird stets zu dir herabsteigen und für dich sorgen.« 24Dann umarmte Sem den Melchisedech unter Küssen und segnete ihn; hierauf kehrte er zu seinen Brüdern zurück. 25Da fragten Melchisedechs Vater Malach und seine Mutter Jozadak: »Wo ist der Knabe?« Er antwortete ihnen: »Er starb auf der Reise und ich begrub ihn.« Da trauerten sie recht um ihn."

Aus *Die Schatzhöhle*, 23. Kapitel: *Adams Bestattung durch Sem auf Golgatha* (Lit.: Weidinger, S 66f.)

In den gnostischen Schriften aus [Nag Hammadi](#) ist eine, allerdings nur fragmentarisch erhaltene, Melchisedek gewidmet. Die Schrift ist pseudonym verfaßt, Melchisedek ist darin Priester des höchsten Gottes (12,10ff.), in gewissem Sinn sogar ein Abbild des Christus, und empfängt Offenbarungen von himmlischen Wesen (z.B. Gamaliel), die nur Würdigen zuteil werden und die er nicht an alle Menschen weitergeben darf. Zugleich ist er der himmlische heilige Krieger (26), der nach der siegreichen Erfüllung seiner Mission von Engeln begrüßt wird. Die ganze Schrift hat apokalyptischen Charakter. Sehr ausführlich werden christologische Fragen behandelt.

### **Das Geheimnis der Wandlung**

Das Geheimnis der Wandlung hat selbst beim Laufe der Menschheitsentwicklung eine bedeutsame Wandlung erfahren, die durch den Sonnenpriester Melchisedek vorbereitet wurde. Diese Vorbereitung bestand darin, dass unter der Leitung Melchisedeks auf einem langen Weg seit der atlantischen Zeit ein menschlicher Leib vorbereitet wurde, der fähig ist, mit den Kräften des Baums des Lebens, also mit dem Klangäther und dem Lebensäther, so zu erfüllen, dass diese Kräfte nach und nach unter die Herrschaft des menschlichen Ichs kommen. Diese Kräfte strömen aus dem Kosmos herab, durchziehen die irdische Natur – repräsentiert durch Brot und Wein, womit auf die bereits durch den Menschen kultivierte Natur hingewiesen wird – und konzentrieren sich in dem Leib des Jesus von Nazareth, in den der Christus im 30. Lebensjahr herabsteigt. Man darf in diesem Sinne zunächst von einer **ersten Wandlung** sprechen, durch die sich Brot und Wein in einem jahrtausendelangen Prozess ganz konkret in Leib und Blut Christi verwandeln. Dieser Prozess vollendet sich mit dem Abendmahl am Gründonnerstag, und damit sind

die Ätherkräfte, die nach dem Sündenfall in der geistigen Welt zurückgehalten wurden, erstmals voll und ganz in einen einzelnen Menschen eingezogen. In diesem Moment steht der irdische Leib des Christus auf seinem Höhepunkt, indem er die ganze Fülle der kosmischen Ätherkräfte in sich aufgenommen hat.

Die **zweite Wandlung** beginnt mit dem Herabstieg des Christus in den Leib des Jesus von Nazareth bei der Jordan-Taufe. Die den Leib des Jesus erfüllenden Ätherkräfte werden durch den Christus ergriffen und verwandelt. Im Abendmahls-geschehen des Gründonnerstags sind sie durch den Christus vollständig in Besitz genommen und durchchristet worden. Im selben Moment, in dem sich die erste Wandlung vollendet, beginnt sich auch die zweite zu erfüllen.

Eine **dritte Wandlung** schließt sich im selben Augenblick an und wirkt von da an weiter in die Zukunft, indem die durchchristeten höheren Ätherkräfte wieder in die Welt, repräsentiert durch Brot und Wein, überfließen. Wenn man so will, darf man sagen, dass sich dabei Leib und Blut Christi in Brot und Wein verwandeln, d.h. die lebendige Christus-Substanz geht als reale geistige Kraft in Brot und Wein über. Brot und Wein, die früher unmittelbar aus dem Kosmos die höheren Ätherkräfte aufgenommen haben, empfangen die nunmehr durchchristeten Ätherkräfte von dem Christus selbst und geben sie an den Menschen weiter, der das Altarsakrament empfängt.

Indem die durchchristeten Ätherkräfte die Natur durchströmen, wird die Natur, die seit dem Sündenfall des Menschen mit den ahrimanisch-luziferischen Todeskräften durchzogen ist, neu belebt. Die Folgen des Sündenfalls in der Natur werden so durch den Christus überwunden – und genau das ist die objektive **Sündenvergebung**, von der im vorangegangenen Vortrag gesprochen wurde.

Indem die nunmehr durchchristeten Ätherkräfte von dem Christus Jesus aus wieder in die Welt überströmen, beginnt aber auch augenblicklich und unaufhaltsam der **Verfall des Leibesgefäßes, in dem der Christus für 3 Jahre seine irdische Wohnung** gefunden hat. Ein ungeheurer Strom ätherischer Lebenskräfte ergießt sich in die ganze irdische Natur und der Leib des Christus Jesus verdorrt so sehr, dass er noch in der selben Nacht im Garten von Gethsemane bereits alle Anzeichen der Todesagonie zeigt, indem ihm der blutige Todesschweiß auf die Stirne tritt. Mit dem Kreuzestod gehen die durchchristeten Ätherkräfte endgültig in die ganze Erdennatur über. All das vollzieht sich unabhängig davon, ob die Menschen die bewusste Beziehung zu dem Christus suchen oder nicht.

Ein weiteres kommt hinzu, wenn sich der Mensch bewusst mit dem Christus verbindet. Durch das Altarsakrament wird vorbereitet, dass der Mensch die Kräfte des Baums des Lebens künftig bewusst aus seinem Ich heraus wird beherrschen können. Aber dazu muss er sich bewusst geistig, zunächst im reinen lebendigen Denken, mit dem Christus verbinden und im lebendig schöpferischen Denken diese Ätherkräfte bewusst handhaben lernen. Diese lebendigen Denkkräfte sind aber nichts anderes als metamorphosierte **Gedächtniskräfte** – daher der Ausspruch des Christus bezüglich der Wandlung: „**Tut dies zu meinem Gedächtnis.**“ Und indem der Mensch so nach und nach die Wirksamkeit des Christus *in sich*, d.h. in seinem Ich, im lebendigen Denken erfährt, wird er auch reif, die Wirkung des Christus in der Natur, in jedem Mineral, in jeder Blume (wie es sich etwa bereits in Goethes Metamorphosenlehre ankündigt), in jedem Tier – und in jedem Menschen – zu erleben. Indem das lebendige Denken so die ganze Wirklichkeit durchdringt, findet es überall die Gemeinschaft mit dem Christus, nicht mit dem in einem physischen Leibe auf Erden wandelnden Christus, sondern mit dem **ätherischen Christus**. Und das wird einmal die neue Form des Altarsakraments sein. Daher kann Rudolf Steiner zurecht sagen: „**Das Gewahrwerden der Idee in der Wirklichkeit ist die wahre Kommunion des Menschen.**“